

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Nr. 2670) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4. Filialredaktion in BEOGRAD, Despotova ulica 6. Tel. 2884. Anzeigen Rückporto belegen.



Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4. (Verwaltung) Bezugspreis: Abholen, monatl. 25 Din, custellen 24 Din, durch Post monatl. 26 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer: 1 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Rußland will los schlagen?

Alarmierende Meldungen aus Tokio / Die Sowjetarmee erhielt bereits Instruktionen für einen bevorstehenden Krieg mit Japan

Tokio, 14. November.

Nach einer vom japanischen Ministerium des Äußeren herausgegebenen amtlichen Mitteilung hat das russische Volkstommissariat für Krieg am 7. November d. J. sämtlichen Kommandos der Roten Armee eine eingehende Darstellung der außenpolitischen Lage mit den bezüglichen Instruktionen zugehen lassen, denen zufolge der Krieg mit Japan unmittelbar bevorstehe. Die japanische Regierung erklärt in diesem Zusammenhang, sie könne es nicht verstehen, welche Motive für die Sowjets maßgebend seien, daß sie die Bevölkerung der Sowjetunion ständig gegen Japan und zu einem Kriege gegen, dessen

Ausgang nicht so sicher sei, wie sich die Nachhaber im Streit heute schon ausmalen, da die seelische Stimmung des russischen Volkes angesichts der furchtbaren materiellen Not einer Abenteuerpolitik nicht gerade förderlich sei.

Moskau, 14. November.

Wie aus Moskau berichtet wird, hat das dortige halbamtliche Sowjetorgan ein klammendes Kriegsmanifest zum Abdruck gebracht, in welchem u. a. erklärt wird, die russische Luftflotte werde in ganz gigantischen Ausmaßen die japanischen Städte heimsuchen und den Gegner restlos vernichten.

Skupština

Beograd, 14. November.

Die heutige Sitzung der Skupština wurde mit einer längeren Verspätung erst um 11 Uhr 15 eröffnet. Nach Erledigung der Protokollformalitäten richtete der Abg. P. Z. eine Interpellation an den Innenminister, in der er das Verbot der Broschüre „Unsere Industrie, unser Handel, Ackerbau und Gewerbe“ aus der Feder des bekannten ehemaligen Sektionschefs im Handelsministerium, Milivoje S. v. i. c., forderte. Der Interpellant verwies darauf, daß Blätter, die einzelne Auszüge aus dieser Broschüre zum Abdruck gebracht haben, konfisziert worden seien. Der Inhalt der Broschüre sei eine Herabsetzung der jugoslawischen Wirtschaftszweige und geeignet, der Wirtschaft Schaden zuzufügen.

Die Skupština ging sodann in die Plenarberatung der Regierungsvorlage über die obligatorische körperliche Erziehung des Volkes ein. Berichterstatter war der Abg. P. a. i. c. Der Minister für physische Erziehung Dr. S. a. n. z. e. l. holte sodann zu einem längeren Expose darüber aus, welches zur Stunde noch nicht beendet ist.

Roosevelt zu weiteren Inflationsmaßnahmen bereit

Washington, 14. November.

Wie in informierten Kreisen verlautet, beabsichtigt Präsident Roosevelt keine wirtschaftspolitischen Maßnahmen, wie sie in seinen Plänen vorgesehen sind, fortzusetzen. Sollten sich die Erfolge nicht im zureichenden Maße einstellen, dann will Roosevelt den Dollar bis auf das vom Repräsentantenhaus bewilligte Mindestkursniveau von 50 Prozent des Goldwertes herabsinken lassen.

Henderson tritt zurück?

Paris, 14. November.

Die Agence Havas berichtet aus Genf, der Präsident der Abrüstungskonferenz, Arthur Henderson, habe durchsickern lassen, daß er entschlossen sei, im Hinblick darauf, daß die Abrüstungskonferenz von einigen Staaten verlassen wurde bzw. boykottiert werde, seinen Rücktritt anzumelden.

Ford erhält wieder Regierungsaufträge

Henry Ford hat in dem Konflikt mit der Regierung einen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Der Generalkontrollleur der amerikanischen Bundesregierung entschied, daß den Ford-Werken Regierungsaufträge erteilt werden müssen, falls das Angebot der Ford-Werke das niedrigste der Bewerber sei. Der Generalkontrollleur begründete seine Entscheidung damit, daß Ford den Bestimmungen des Auto-Codes nachgekommen zu sein scheint, obwohl er das Statut formell bislang nicht unterzeichnet habe. Solange sich Ford eines Verstoßes nicht schuldig gemacht habe, könne er von Lieferungen für die Regierung nicht ausgeschlossen werden.

Labour-Niederlage im Unterhaus

Die Außenpolitik der Regierung gebilligt

London, 14. November.

Der von der Arbeiterpartei gegen die Regierung Macdonald-Baldwin eingebrachte Mißtrauensantrag betreffend die Außenpolitik mit besonderer Berücksichtigung der Nachgiebigkeit gegen Hitler-Deutschland und zu geringe Anpassung an die französischen kontinentalen Koalitionspläne ist nach langer teilweise erregter Debatte mit einer riesigen Mehrheit von 409 gegen 54 Stimmen abgelehnt worden. Die Regierung mit ihrer gemäßigten Außenpolitik hat auf diese Weise

einen großen moralischen Sieg errungen und es hat sich gezeigt, daß Lansbury und der „Daily Herald“ nur gewisse Londoner Bevölkerungskreise, nicht aber die Politik der verantwortlichen Regierung beeinflussen können. Bemerkenswert ist, daß die Labour-Gruppe aus prinzipiell regierungsgegnertischen Gründen in diesem Falle mit der Opposition stimmte, während die Linksliberalen sich der Abstimmung enthielten. Die Abrüstungsdebatte wird voraussichtlich noch morgen, Mittwoch, fortgesetzt werden.

Schwierigkeiten in den amerikanisch-russischen Verhandlungen

Amerika will auf die Kerenzki-Schuld nicht verzichten / Litvinov holt telegraphische Instruktionen aus Moskau ein

Washington, 14. November.

In den amerikanisch-russischen Besprechungen werden so geringe Fortschritte verzeichnet, daß es noch gar nicht bestimmt ist, ob der russische Volkstommissar Litvinov schon morgen, den 15. d., nach Europa wird zurückkehren können. In den 16 Jahren unterbrochenen Beziehungen zwischen beiden Staaten haben sich nämlich sehr viele strittige Fragen gesammelt, daß es in dieser kurzen Zeit gar nicht möglich ist, dieselben einer Lösung zuzuführen.

„Washington Herald“ schildert die Lage wie folgt: „Wir sind in ein Stadium eingehender Verhandlungen getreten. Roosevelt führt aus, was er in seinem Telegramm an Kallinin sagte, nämlich, zunächst sich über die Streitpunkte zu verständigen und dann erst die Sowjetregierung anzuerkennen, während Litvinov hoffte, zunächst die formellen Beziehungen aufzunehmen und die Verhandlungen auf die lange Bank schieben zu können.“

Litvinov hat bereits mehrfach telegraphisch in Moskau zurückfragen lassen, insbesondere wegen der 187 Millionen Dollar, die die Regierung der Vereinigten Staaten der Kerenzki-Regierung geliehen hat. Die Regierung der Vereinigten Staaten kann je-

doch ohne Genehmigung des Bundeskongresses auf die Kerenzki-Schuld nicht verzichten. Die Sowjetregierung hat sich aber nicht nur die Streichung dieser Schuld versprochen, sondern sie erwartet sogar einen Wiederaufbaukredit, mit dem sie die industriellen Investitionen in USA durchführen würde.

Der neue Reichstag

Berlin, 14. November.

Der neue Reichstag zählt: 661 Mitglieder und ist ausschließlich aus Männern gebildet. Im neuen Reichstag sitzt auch keine Frau mehr. Das Durchschnittsalter der Reichstagsabgeordneten bewegt sich zwischen 30 und 45 Jahren. Das jüngste Mitglied des neuen deutschen Parlaments ist der Reichsjugendführer Baldur von Schirach im Alter von 26 Jahren. Unter den Abgeordneten sind 50 den Reihen der früheren Landesminister entnommen, rund 100 gehören den einzelnen Hitler-Organisationen an, 40 Abgeordnete sind ausgesprochene Arbeiter, alle übrigen sind die Vertreter des Gewerbes, der Industrie, des Bauerntums und der freien Berufe.

Eine der ersten Aufgaben des neuen Reichstags wird die Fertigstellung der neuen

Reichsverfassung sein. Die Verfassung des Reiches wird sich in zahlreichen Fragen der italienischen Verfassung anlehnen.

„Alle haben den Weltkrieg verloren“

Washington, 14. November.

Kriegsminister D. e. r. n. hielt bei einer Gedächtnisfeier für die Gefallenen des Weltkrieges eine Rede, in der er feststellte, daß niemand den Weltkrieg gewann, daß vielmehr alle ihn verloren haben. Der Weltkrieg habe nicht das Ende aller Kriege gebracht, wie Wilson in seinem Idealismus gehofft habe. Amerika würde von der allgemeinen Abrüstung mehr profitieren als ein anderes Land, aber es habe wenig Zweck, zu den Amerikanern von Abrüstung zu reden, während der Rest der Welt bis an die Zähne bewaffnet bleibe. Ein Trost sei es, daß Amerika seiner demokratischen Tradition treugeblieben sei und daß unter Roosevelts Führung diese Grundsätze immer mehr praktisch verwirklicht würden durch das Streben nach sozialer Gerechtigkeit, nach Hebung des Gemeinwohles und nach gerechter Verteilung und Kontrolle des Volksvermögens.

Dr. Alois Dienstleder Landeshauptmann von Steiermark.

Graz, 13. November.

In der heutigen Sitzung des steiermärkischen Landtages wurde Landesregierungsrat Dr. Alois Dienstleder als Nachfolger Dr. Rintelen zum Landeshauptmann von Steiermark gewählt.

Börsenberichte

Zürich, 14. November. Devisen. Paris 20.25, London 16.50, New York 321, Mailand 27.17, Prag 15.325, Wien 57.60, Berlin 123.20.

Goldmark. Berlin 1363.47—1376.27, Zürich 1108.35—1113.85, London 182.95—184.57, New York 3530.50—3558.76, Paris 224.02—225.14, Prag 169.84—170.70, Triest 300.68—303.08, österr. Schilling (Privatclearing) 8.90.

Geldgierige Affen.

Einen sonderbaren Appetit entwickelten zwei Affen, die der Gelehrte Prof. Dr. Kaplan von einer Forschungsreise mitgebracht hatte. Er brachte die possierlichen Tiere im Arbeitszimmer seines Besitzums in Unterach am Attersee unter. Als sie eines Tages eine Zeitlang unbeobachtet waren, machten sie sich daran, den Schreibtisch zu unteruchen. Die Schubfächer erregten ihr besonderes Interesse, sie zogen geschickt den Schubfächern auf und entdeckten darin die Briefstapel des Professors, die sie ob ihres wohlgerundeten Umfangs einer näheren Besichtigung wert hielten. Ein Bündel nagelneuer, wunderbarer nach Farbe riechender Banknoten kam zum Vorschein, einer der beiden Affen leckte daran — es schmeckte ebenso gut, wie es roch, und einmütig machte er sich nun mit seinem Gefährten daran, die buntdruckten Papierblätter mit Behagen zu verpeisen. Als das knisternde Bündel beinahe vollständig in den hungrigen Affenmägen verschwunden war, kam der Professor dazu. Mit einem schnellen Blick überprüfte er die Situation und rief den verdutzt aufsehenden Tieren den Rest der Banknoten aus den Fingern. Dann ließ er sich wie erschlagen in einen Sessel fallen, denn die geldgierigen Affen hatten in der kurzen Zeit ihres Alleinseins bereits ein hübsches kleines Vermögen verpeißt.

Die ersten Maßnahmen zur Bekämpfung der Krise

Bevorstehende Revision der Verbrauchssteuern, der direkten Steuern und Zagen / Das Arbeitspensum der Skupština

Beograd, 13. November.

Die Skupština wird sich morgen mit dem von der Regierung ausgearbeiteten Vorlagenmaterial zu beschäftigen haben. Wie verlautet, wird der Finanzminister der Skupština eine Reihe von Vorlagen zugehen lassen, durch deren Verabschiedung die bisherigen Gesetze über die Verbrauchssteuern, direkten Steuern und Zagen ab-

geändert werden sollen. In Wirtschaftskreisen herrscht in diesem Zusammenhange großes Interesse, da diese Vorlagen mit der angekündigten Bekämpfung der Wirtschaftskrise in Zusammenhang gebracht und als Vermittelung langwieriger Streitigkeiten zahlreicher Wirtschaftskreise betrachtet werden.

Italiens veränderte Genfer Taktik

Italien macht die Abrüstungskonferenz nur mehr als „Beobachter“ mit / England, Italien und Deutschland betreiben systematisch die Politik des Viermächtevertrages

Paris, 13. November.

Trotz eines diesbezüglichen kategorischen Dementis der Agenzia Stefani über das Ergebnis der Aussprache Göring-Mussolini kommt sich in hiesigen diplomatischen Kreisen die Gewissheit darüber durch, dass man es in den Fragen der Genfer Politik mit einem deutsch-italienischen politischen Konzept zu tun hat. In jenem Dementi wird auch offen erklärt, daß die internationale politische Lage eine Fortsetzung der Abrüstungsverhandlungen ohne Gefahr für den Abrüstungsgedanken nicht gut vertragen würde. Nun kommt aber aus Genf die sensationelle Meldung, daß die italienische Delegation dem Präsidium der Abrüstungskonferenz die Mitteilung gemacht habe, sie werden bei den weiteren Verhandlungen nicht mehr als mitbestimmende und mitverantwortliche Partei, sondern lediglich als „Beobachter“ anwesend sein.

Die Nachricht, Italien habe der Genfer Abrüstungskonferenz die kalte Schulter gezeigt, hat in Paris nicht geringe Überraschung hervorgerufen. Der Genfer Schritt wird anders beurteilt als der Exodus Deutschlands und wird derselbe als erstes sichtbares Resultat der Mission Görings in Rom bezeichnet. Da Mussolini zur Zeit des Göring-Beisuches auch eine eingehende Unterredung mit dem neuen englischen Botschafter Sir Eric Drummond hatt, wird hier so ausgelegt, daß England dem neuen Konzept zugestimmt hat.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß MacDonald in der internationalen Politik gewisse Schwachpunkte über Anweisung Mussolinis durchführt. Der italienische Schritt hat die französischen Regierungskreise umso mehr überrascht, als der französische Botschafter in Rom, Graf Chambrun, einige Male interveniert hat, Italien möge der Fortsetzung der Abrüstungsverhandlungen zustimmen, wenn auch Deutschland nicht mehr mitmachen wolle.

Man ist sich in Paris darüber schon klar, daß Deutschland und Italien die Abrüstungsverhandlungen unter den gegenwärtigen obwaltenden Umständen erschweren wollen. Dabei unterscheiden sich die englischen Bestrebungen sehr wenig von den italienischen und den deutschen. England, Italien und Deutschland wollen Frankreich dazu bringen, daß es in Verhandlungen eingeht, die ausschließlich zwischen den Großmächten und zwar vornehmlich den Signatarmächten des Viererpactes geführt werden.

London, 13. November.

Die Erklärung der italienischen Delegation auf der Genfer Abrüstungskonferenz, wonach Italien nur mehr als Beobachter mitwirkt, hat in der hiesigen Presse verschiedene Kommentare ausgelöst, die aber, im Gegensatz zu den französischen, sehr ruhig und kühl gehalten sind. Der „Daily Telegraph“ erklärt sogar, die italienische Erklärung in Genf habe die Londoner Verantwortlichen Kreise gar nicht überrascht. Die Londoner Regierung habe die Meinung Mussolinis bereits gekannt. MacDonald habe

in seiner Rede der deutschen Regierung das Recht zuerkannt, ihren Abrüstungsvorschlag zu unterbreiten, wobei er angedeutet habe, daß es ihm einerlei sei, wie dies geschehen würde, ob auf diplomatischem Wege oder im Rahmen des Viermächteabkommens, bzw. einer Konferenz, auf der noch andere Staaten zugelassen werden würden. Der „Daily

Das Echo der deutschen Volksabstimmung

Blätterstimmen aus England, Belgien, Polen, der Tschechoslowakei und Deutschland

London, 13. November.

Die englische Presse gibt aus traditioneller Erfahrung keine übereilten Urteile über ein derart wichtiges Weltereignis wie die deutsche Volksabstimmung, daher beschränken sich die Blätter mehr auf die Feststellung, daß die Labour-Partei ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung MacDonald im Unterhaus einreichen wolle.

Die „Times“ stellt fest, Deutschland habe die Politik des Austritts aus dem Völkerbund und aus der Abrüstungskonferenz gebilligt, gleichzeitig aber der Regierung Hitler die volle Autorität verliehen.

Der sozialistische „Daily Herald“ verweist auf die Wichtigkeit, die den Vorschlägen Hitlers gerade jetzt zukomme, wo ihm das Volk sein grenzenloses Vertrauen ausgesprochen habe. (Avala).

Warschau, 13. November.

Die heutige polnische Morgenpresse äußert sich zurückhaltend über das Ergebnis der deutschen Wahl. Die Blätter schreiben, Polen sei immer bestrebt gewesen, die kritischen Fragen mit Deutschland in direkten Verhandlungen beizulegen. In diesem Sinne sehe Polen lieber eine Regierung im Reich, die sich fest auf das Volk stützt, als etwa eine Regierung ohne Zukunft. Eine Politik der starken Hand in Deutschland könne daher nicht gegen die polnischen Interessen gerichtet sein. (Avala).

Brüssel, 13. November.

Die Presse kommentiert kurz das Ergebnis der deutschen Volksabstimmung. Die Blätter schreiben, es gehe nicht um ein Resultat, welches leicht zu erzielen gewesen sei, sondern darum, welchen Standpunkt Adolf Hitler jetzt einnehmen werde. Die „Nations“ ist der Ansicht, Hitler werde einen neuen Abrüstungsappell an die Nationen richten.

Der sozialistische „Peuple“ bezeichnet die deutsche Volksabstimmung als „Komödie, die niemand ernst nehmen kann.“

Prag, 13. November.

Die tschechischen Blätter kommentieren die deutsche Wahl ohne Anzeichen einer Überraschung. Die Abendausgabe des „Československý“ schreibt: „Man muß sich darüber verwundern, daß sich zwei Millionen Deutsche gefunden haben, die mit

„Telegraph“ bemerkt hierzu, in London, Rom und in Washington sei man sich klar darüber, daß Deutschland überhaupt nicht mehr nach Genf zurückkommt, wenn nicht vorher eine Einigung zwischen den Mächten bzw. mit Frankreich erzielt werde.

Genf, 13. November.

Der Effektivauschuss und der Ausschuss für internationale Rüstungskontrolle setzen heute ihre Beratungen fort. In beiden Kommissionen konnte man bereits die Beobachtung machen, daß sich die Delegation Italiens auf die Rolle einer Beobachterin beschränkt hat. In der Tat, die Delegierten Italiens vertreten keinen Standpunkt und sie bekämpfen auch keinen mehr, übernehmen aber auch keine Verantwortung mehr. Oberst Bianchi erklärte im Namen Italiens, er werde keinen Standpunkt mehr in den zur Diskussion stehenden Fragen einnehmen. Eine ähnliche Erklärung gab der ungarische Delegierte General Tanczos.

Im Ausschuss für internationale Rüstungskontrolle setzte sich der Sowjetdelegierte Stein für eine universelle Applizierung der internationalen Kontrolle ein. Die Sowjetregierung sei für eine generelle Systemkontrolle. Der japanische Delegierte Satō sprach sich mit Rücksicht auf die außenpolitische Lage Japans dagegen aus. Der italienische Delegierte Ruspaccioli war auch der Hauptdelegierte Dörrgana und Oberst Bianchi gaben eine gemeinsame Erklärung ab über die Vorbehalte Italiens und der neuen Beobachterrolle, die Italien einnimmt.

In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß Italien eine ähnliche Haltung wie auf der Abrüstungskonferenz auch im Völkerbund einnehmen werde.

„Nein gestimmt haben“. — Das „Morning Post“ meint, das Ergebnis der deutschen Volksabstimmung sei nicht falsifiziert, doch sei die Wahlkampagne als solche ein Falsifikat deutschen Geistes gewesen.

Berlin, 13. November.

Die deutsche Presse feiert den Wahlsieg Adolf Hitlers und der NSDAP in allen Tönen und stellt den 12. November 1933 als das größte und bedeutendste historische Datum in der Geschichte des deutschen Volkes hin. Die ganze Nation, heißt es allgemein, habe in einer einzigartigen Demonstration seinen einheitlichen Willen bekundet.

Der „Völkische Beobachter“ schreibt, eine autoritäre Regierung und die Demokratie schlossen sich gegenseitig nicht aus, sondern sie seien gegenseitige Bedingung. In Deutschland herrsche weder Willkür noch Gewalt, sondern der Wille der geeinten Nation.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, das deutsche Volk habe jetzt die Rolle einer zweitrangigen Nation abgelehnt. Das deutsche Volk habe den Strömungsantrieb, in den man es in Versailles gesteckt habe, von sich geworfen.

Reichsminister Dr. Brüning hat bis auf weiteres alle politischen Sendungen im deutschen Rundfunk verboten, um auf diese Weise zu bekunden, daß die Regierung dies jetzt nicht mehr nötig habe.

Ausgrabung einer Cherusker-Siedlung

Jurzeit werden unter der Leitung von Archäologen am Fuße der Bogelsburg bei Salzhelden umfangreiche Ausgrabungen durchgeführt, an denen sich der Freiwillige Arbeitsdienst mit großem Eifer beteiligt. Dr. Brüning von der Universität Göttingen hat schon wiederholt auf diese Stelle aufmerksam gemacht, an der er mehrmals mit seinen Schülern interessante keramische Funde machen konnte. Auf seinen Vorschlag wurde bei den Ausgrabungen das moderne Planierungsverfahren angewandt, bei dem die Abtragung des Bodens fortwährend geschieht, so daß man von der dort vermuteten vorgeschichtlichen Siedlung ein geschnittenes Bild gewinnen kann. Die getätigten Funde waren

überraschend reichhaltig. Schon in geringer Tiefe fanden sich gut erhaltene Lebertöpfe wertvoller Keramiken aus der Zeit um Christi Geburt. Außerdem konnten eine große Anzahl von Gürtelschnallen, Waffenteilen, Stücken von Lehmhüttenwänden, Knochen und viele Scherben und Geräte als überaus seltene und wertvolle Schätze beobachtet werden. Es gelang sogar, einen Abzugsgaben und eine Zisterne freizulegen. Auch für die Nachgelehrten völlig überraschend war die Entdeckung, daß sich in größerer Tiefe unter dieser Siedlung weitere kostbare Keramikerzeugnisse aus der eben Zeit befanden. Die Ausgrabungen sind zurzeit noch nicht beendet. Sie müßten leider wegen der ungünstigen Jahreszeit unterbrochen werden.

Ein Wohltäter der Menschheit stirbt in Armut

Der Russe Sibiriatow, der riesige Geldbeiträge für große Forschungs Expeditionen gestiftet hat, ist in Nizza unbekannt und in der größten Armut gestorben. Sibiriatow ist 84 Jahre alt geworden und galt als einer der reichsten Männer des alten Rußland. Sein größtes Interesse galt der Erforschung unbekannter Gebiete der Erde, die schwedische Vega-Expedition verdankt ihr Zustandekommen nur seiner großzügigen Unterstützung. In uneigennützigster Weise hat er auch für andere große Expeditionen Millionenbeträge zur Verfügung gestellt. Nach der russischen Revolution verließ er sein Vaterland und wanderte nach Nizza aus. Sein riesiges Vermögen, das auf russischen Banken lag, wurde beschlagnahmt. Der einsilbige vielfache Millionär und weltberühmte Mann war gezwungen, in bitterer Armut zu leben. Nur durch die Unterstützung der schwedischen Regierung, die seinen Aufenthalt kannte, war es ihm möglich, sich über Wasser zu halten. Bei seinem Tode bestand das ganze Trauergefolge aus dem schwedischen Konsul und zwei seiner Bedienten und der Rentionswirtin Sibiriatows. Auf dem Sarge des Mannes, dessen Namen einst in der ganzen Welt mit Bewunderung genannt wurde, lag nur ein einziger schlachter Kranz.

Der Schatz im Budel.

Seit längerer Zeit schon war den Zollbeamten an der französisch-spanischen Grenze ein budliger Bettler aufgefallen, der sich stets in der Nähe herumtrieb und anheimelnd den Bunt hatte, nach Spanien hinüber zu kommen, sich aber nicht recht zu trauen schien. Der Krüppel erregte das Mitleid der Reisenden und erhielt manche Gabe. Eines Tages, als er wieder in der Nähe der Grenzstation erschien, forderten ihn die französischen Gendarmen auf, sich auszuweisen, und da er keine Papiere besaß, nahmen sie ihn fest. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Budel nicht echt war, sondern aus einem biden Ballen hoher französischer und spanischer Banknoten bestand, der mit Stoff umwickelt und kunstgerecht „moniert“ war. Der Bettler, der in seinem Budel ein Vermögen mit sich herumtrug, wurde der Polizei übergeben.

Gandhis seltsamster Besucher

Anzählige indische und ausländische Anhänger Gandhis legen weite Strecken zurück, um den Mahatma, der augenblicklich in einer kleinen Stadt im Innern des riesigen Landes wohnt, zu besuchen. Der seltsamste Gast aber, den Gandhi empfing, war der japanische Hohepriester Kuji, der mit seinem Schüler Otsu eine lange Pilgerfahrt zu dem indischen Freiheitskämpfer machte. Kuji erklärte seinen Anhängern, daß er diese Reise als eine hohe religiöse Mission betrachte. Bevor der japanische Hohepriester, der in prächtige, leidene Gewänder gekleidet war, den einfachen Wohnraum Gandhis betrat, ließ er sich von seinem Schüler eine geweihte Trommel geben, die er als Fußbügung für den Jnder eigenhändig schlug. Dann trat er, ein geheimnisvolles Gesicht mit einer seltsamen Melodie singend, ein. Otsu folgte ehrerbietig, er trug eine aus Palmblättern geflochtene Schale mit Gaben für den Mahatma. Die Unterredung zwischen Gandhi und dem Hohepriester von Japan dauerte nur wenige Minuten. Dann trat Gandhi wieder ein und bat, den Mahatma allein zu lassen, da sein körperlicher Zustand noch größte Schonung verlangte. Kuji und Otsu

**Alte Wäsche,
neue Wäsche
..aber immer
reine Wäsche**

S.T.J. 7-33

durch SCHICHT
TERPENTINSEIFE
NUR ECHT MIT DEM HIRSCH
UND ZUM EINWEICHEN FRAUENLOB



verneigten sich tief und verließen den Inder. Gandhis Freund, der ihm sein Haus zur Verfügung gestellt hat, fragte den Hohepriester nach dem kurzen Inhalt des Gesprächs, und Kuji antwortete, der Mahatma habe im prophetischen, daß das junge, zur Weltmacht aufstrebende Japan einst das Kieienland Indien durch seinen Handel erobern werde.

Immer ohne Geld.

Daß das liebe Geld stets nicht hin- noch herreichen will, ist eine altbekannte Tatsache, die Quintessenz unzähliger Klagen und der um ebenso zahlloser Pumpversuche. Wenn aber eine ganze Gemeinde von dieser Geldknappheit betroffen wird, so ist das besonders verhängnisvoll. So erhielt die Regierung von Bern ein Gesuch einer Gemeinde um eine außerordentliche finanzielle Unterstützung, das in dem Verzweiflungsschrei gipfelte: „Immer ohne Geld!“ Das sollte aber in diesem Falle nicht bedeuten, daß nun Geld und ständig kein Geld vorhanden war, sondern die kluge Regierunagsstelle begriff sofort, daß es sich um die Gemeinde Sankt Immer handelte. St. Immer ist bisher die größte Gemeinde, die sich gezwungen sieht, die außerordentliche Hilfe der Regierung in Anspruch zu nehmen, da sie nicht mehr in der Lage ist, die laufenden Ausgaben zu bestreiten. Die bernische Regierung hat sich entschlossen, dem Gesuch zu entsprechen u. hofft, daß sich die Notlage der Gemeinde in kurzer Zeit bessern wird, damit man die ebenis erfreuliche und Reiz und Bewunderung erregende Tatsache feststellen kann: „Immer mit Geld!“

Bei Vergiftungserscheinungen, hervorgerufen durch verdorbene Nahrungsmittel, bildet die sofortige Anwendung des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ein wesentliches Hilfsmittel. Zahlreiche Ärzte wenden das „Franz-Josef“-Wasser auch bei hochgradigen Vergiftungen und Verletzungen vorwiegend im Magen-Darmtrakt mit glänzendem Erfolge an.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Talar und Gasmaske.

Durch eine heldenmütige Rettungstat wurde der Pfarrer Tremayne aus der englischen Stadt Buden weit über die Grenzen seines Heimatortes bekannt. Während eines Gottesdienstes brach aus noch ungeklärter Ursache in der alten Kirche Feuer aus. Mit großer Mühe gelang es dem Pfarrer, eine Panik zu verhindern. Fast alle Personen konnten sich in Sicherheit bringen, nur eine Frau, die bewusstlos geworden war und ein etwa zehnjähriger Junge blieben in dem von heißenden Qualm erfüllten Gotteshaus zurück. Während die Feuerwehr sich bemühte, des Brandes Herr zu werden, hat der alte Pfarrer einen der Feuerwehrleute, ihm seine Rauchmaske zu leihen. Dann drang er in das Innere der Kirche ein und beteiligte sich selbst an den Rettungsarbeiten. Während zwei Feuerwehrmänner die bewußtlose Frau ins Freie brachten, trug der Pfarrer das weinende Kind aus der brennenden Kirche und ordnete die sofortige Überführung in das nächste Krankenhaus an, da die Gefahr einer Rauchvergiftung vorlag. Der tapfere Pfarrer, selbst am zusehen mit der Gasmaske und dem wasserdichten Talar, das Kind auf den Armen, wurde von den Bewohnern der kleinen Stadt stürmisch umjubelt und erhielt später von nah und fern unzählige Briefe der Anerkennung.

Die Neue.

„Und denken Sie, Minna, jeden Morgen daran, daß die Goldfische Ameisenler bekommen.“ — „Jawohl, weich oder hart ge-
kocht?“

Die neuen Nobelpreisträger

Bunin, Heisenberg und Schrödinger-Dirac

Die Schwedische Akademie der Wissenschaften ernannte den Literaturpreis dem russischen Dichter Bunin zu. Der Physikpreis 1932 fiel dem Deutschen Werner Heisenberg zu, der Preis für 1933 wurde zwischen Professor Schrödinger, Oxford und Professor Dirac, Cambridge, geteilt. Der Chemiepreis kommt dieses Jahr nicht zur Verteilung.

Der Russe Alexej Bunin lebt als Emigrant in Paris. Bei uns ist er nur wenig bekannt, sehr zu Unrecht, denn er gehört zu den bedeutendsten Vertretern der neueren russischen Literatur. Bunin hat bereits im 63. Lebensjahr, demgemäß ist er seinem Wesen und Stil nach durchaus ein Dichter des Rußlands vor der Revolution. Doch erkennt auch die moderne russische Kritik seine Bedeutung an, wenn sie ihn auch nicht als typischen Vertreter einer „gutscherrlich-adeligen“ Psychologie abtut. Bunin ist ein unübertroffener Schilderer russischer Landschaft und russischen Lebens, doch erschöpft er sich keineswegs in trockener Wiedergabe äußerer Gegebenheiten, sondern geht stets in echt russischer Art, in aufwühlender seelischer Erregung in die Tiefe. Seine Dichtungen sind oft traurig, düster und klagend, sie setzen sich mit allen Gebieten des sozialen Lebens auseinander. Der bedeutendste Roman aus der Feder Bunins ist „Das Dorf“, er schildert hier das hoffnungslose Elend, die wirtschaftliche und geistige Verkommenheit des russischen Bauern aus dem Zarenreich. Bunin erhielt im zaristischen Rußland den Pushkin-Preis der Russischen Akademie der Wissenschaften, deren Mitglied er war. Er verließ Rußland in den Revolutionswirren und lebt seit 1918 in Paris in sehr schlechten Verhältnissen, der Nobelpreis wird ihn von den drückenden materiellen Schwierigkeiten befreien und dem Heimatlaien die Anerkennung der ganzen Welt bringen, wie es im Sinne des Stifters liegt.

Wie viele ihrer Vorgänger sind die drei Nobelpreisträger für Physik — der Preis für 1932 kommt erst jetzt zur Verteilung —

in erster Linie Theoretiker der Physik. Professor Werner Heisenberg wurde vor kurzer Zeit mit der Planck-Medaille der Deutschen Physikalischen Gesellschaft ausgezeichnet und galt in Fachkreisen schon seit längerer Zeit als würdiger Kandidat für den Nobelpreis. Seine Arbeiten sind von entscheidendem Einfluß auf die Entwicklung der modernen Physik geworden. Er hat unter anderem die Quantentheorie zu einer allgemeinen Quantenmechanik ausgebaut.

Viele Quantenmechaniker ist im Verein mit der Wellenmechanik Schrödingers, der sich mit Dirac den Physikpreis für 1933 teilt, ein Fundament der neuen Physik. Beide Zweige der Atomtheorie, der Schrödingersche und der Heisenbergsche, sind in ihren mathematischen Grundlinien identisch. Auch Dirac ist ein Theoretiker der Atomforschung. Er hat den Geltungsbereich der Wellenmechanik Schrödingers durch Umformung der Gleichung erweitert. Seine Formeln sind besonders für die Erforschung der kürzesten Wellen, der sogenannten Ultra-Strahlung, von Wichtigkeit.

Paul Adrien Maurice Dirac ist Franzose, der seine mathematisch-naturwissenschaftliche Ausbildung zum größten Teil in England genossen hat. Er ist im 31. Lebensjahr und ist Vektor für mathematische Physik in Cambridge. Sein Mitpreisträger Erwin Schrödinger ist gebürtiger Wiener. Der 47-jährige Gelehrte war in Jena, Wien, Stuttgart und Breslau Dozent, 1921 ging er als Ordinarius nach Zürich, um als Nachfolger Wands den Berliner Lehrstuhl für theoretische Physik einzunehmen. Zu Beginn des laufenden Semesters ist er dem Ruf nach Oxford — nachdem er in England bereits durch verschiedene Vorträge und die Uebersetzungen seiner wichtigsten Schriften bekannt geworden war — gefolgt.

Werner Heisenberg ist erst 31 Jahre alt. Er studierte in Göttingen, wo er sich auch habilitierte. Nach einer kurzen Tätigkeit in Kopenhagen wurde er nach Leipzig berufen, wo er als Ordinarius für theoretische Physik wirkt.

Wie reist man am billigsten?

Warum?

Was bietet „Putnik“ noch?

Tourist-Office Putnik Wechselstube

Aleksandrova 35, Tel. Int. 21-22.

Der fische Hut



Aparter Belouhuh mit einem zur Spirale gewundenen Pompon.



Chider Belouhuh mit Stauhen, eben geziert.



Sporthut mit Fiebergarnitur.

Eine Wasserleitung aus der Zeit des Pontius Pilatus.

Aus Jerusalem kommt die Nachricht, daß eine altrömische Wasserleitung, die nachweislich unter Pontius Pilatus kurze Zeit nach Christi Tode erbaut worden ist, nach einigen Ausbesserungen wieder in Betrieb genommen werden soll. Die Sachverständigen erklären, daß diese Wasserleitung jetzt noch die selben Dienste tue wie vor fast zweitausend Jahren, als der römische Statthalter in Jerusalem sie erbauen ließ, um bestimmte Teile der Stadt, die besonders unter der Wasserarmut zu leiden haben, mit Wasser zu versorgen.

Bei Sodbrennen und Verdauungsbeschwerden nur Schaumann's Magensalz! In Apotheken und Drogerien erhältlich. 14104

Blau — die Lieblingsfarbe in aller Welt.

Das amerikanische Handelsministerium beschäftigt sich augenblicklich mit einer Statistik, die feststellen soll, in welchem Maße die verschiedenen Farben beliebt sind. Aus welchen wichtigen Erwägungen heraus diese Erhebungen stattfinden, ist zur Zeit noch ungründlich. Jedenfalls ist das Ministerium zu der überraschenden Feststellung gekommen, daß die Mehrzahl der Menschen, ohne Unterschied der Nation, der Rasse, des Geschlechts und des Alters, Blau zu ihrer Lieblingsfarbe erkoren hat und nicht etwa das auffallende leuchtende Rot, wie man annehmen geneigt ist. Vor der Farbe der Liebe markiert auf der Rangliste erst noch gelb, dann folgen rot, lila, orange, gelb und weiß. Aus dieser amerikanischen Statistik geht weiter hervor, daß ältere Menschen zarte, matte Farbtöne bevorzugen. Aus der Tatsache, daß im allgemeinen die grellen Farben vermieden und gedämpfte Töne bevorzugt werden, schließen die Veranstalter der Umfrage, daß die ganze Menschheit sich im Stadium des langsamen Alterns befindet.

Aus Celie

c. Trauung. Dieser Tage haben Herr Alois V i r s l e, Buchhalter aus Polzela im Samtale, und Fräulein Margarethe T r e n i t z, Private aus Polzela, den Bund fürs Leben geschlossen. Dem neuvermählten Paare unsere besten Glückwünsche!

c. Todesfall. Vergangenen Sonntag ist im Hause Pred grofijo 4 Frau Anna P r e m s a l, die Gattin des Oberleutnants Herrn Premsal aus Lubljana, im Alter von 37 Jahren verchieden. Am Dienstag nachmittag hat man die Verewigte auf dem Stadtfriedhof zu Grabe geleitet, der Auferstehung entgegen. Friede ihrer Asche!

c. Aus dem Mittelschulbienst. Frä. Ernestine R e m a n j i c, Professorin an der Lehrerbildungsanstalt in Maribor, ist an das hiesige Staatsrealgymnasium versetzt worden.

c. Nicht vergessen! „Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie“, sagte einmal einer, bei dem wir, ähnlich wie bei dem großen M i c h e l a n g e l o, das Gefühl haben und uns nicht schämen, es auszusprechen: „Hier war mehr als ein Mensch!“ Dieser Eine, dieser „Ueberrausch“ war Ludwig van B e e t h o v e n, dessen Klavierkonzert op. 15 und dessen 1. Sinfonie heute, Mittwoch, den 15. d. M. abends im hiesigen Stadttheater aufgeführt werden. Kommt noch die „Celjeer Suite“ unseres Meisters Karlo S a n e i n hinzu, eine Tonschöpfung in vier Teilen, die mit der Geschichte unserer Stadt innig verknüpft ist. Vergesst also nicht auf das S y m p h o n i e k o n z e r t, auf die musikalische Abendfeier in unserem Stadttheater! Beginn um 20 Uhr. Kartenvorverkauf bei Herrn

S u b e r t in der Buchhandlung Goričar's Witwe, Tralja Petra cesta.

c. **Ein Uebelkand**, der längst schon beseitigt hätte werden können, macht sich im Eisenbahndurchlaß unterhalb des Großgasthofes Hebensteigg bemerkbar. Dort ist seit langem schon ein Wasserabfuhrrohr sehr stark beschädigt, so daß es immerfort auf die Fahrbahn und den Gehsteig herabrieselt und angesichts des hereinbrechenden Winters mit seiner Kälte und Glättebildung ein großes Gefahrenmoment für die Fußgänger bildet. Muß denn — wie es hier bei uns fast schon üblich geworden ist — immer erst ein großes Unglück geschehen, ehe Uebelstände, die augenfällige, ganz offensichtliche Gefahren bilden, beseitigt werden?

c. **Arbeitsmarkt.** In der Zeit vom 1. bis zum 10. November haben sich bei der Exposition der öffentlichen Arbeitsbörsen in Celje 109 Arbeitslose (89 Männer und 20 Frauen) neu angemeldet. Vorhanden waren 32 Arbeitsangebote, 11 für Männer und 21 für Frauen. Vermittelt wurden 19 Stellen, 7 für Männer und 12 für Frauen. Bereits sind 4, abgefallen 1. Während am 31. Oktober bloß 511 Arbeitslose (482 Männer und 29 Frauen) in Evidenz gehalten wurden, sind es bis zum 10. November 596 (559 Männer und 37 Frauen) geworden. Die Zahl der Arbeitslosen ist also seit Allerheiligen um 85 größer geworden. Der Zuwachs ist somit um 26 größer, als er es in den letzten zehn Oktobertagen war. Damals ist der Arbeitslosenstand um 59 angewachsen — dieses Mal um 85. Und der Winter hat noch gar nicht angefangen! Arbeit bekommen: Je ein Schneider, Schuhmacher, Bäckerlehrling und Goldarbeiterlehrling, 5 Dienstmädchen, 2 Köchinnen und 2 Wärtinnen.

c. **Unfall.** Auf der Straße in Lese bei Celje hat ein Radfahrer den 79 Jahre alten Bettler Miha T u r n i k so unglücklich angefahren, daß letzterer mit schweren Verletzungen am Kopfe und am rechten Arm in das hiesige Allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte.

c. **Das Weicherschiesswettbewerb** zwischen S. A. Olymp (Celje) und S. A. Laško am vergangenen Sonntag auf dem Glacis endete mit einem schönen 7:0-Erfolg der Einheimischen und einem schlimmen Unfall der Gäste. Der eine Verteidiger des S. A. Laško hat sich durch eigenes Versehen einen Armbruch zugezogen.

c. **Die Fahrraddiebstähle** wollen bei uns kein Ende nehmen. So ist neulich wieder in den Abendstunden vor einem Hause der Döbela cesta in Gaberje ein schwarzlackiertes Herrenrad (Marke „Waffenrad“) im Werte von 1300 Dinar abhanden gekommen. Es trägt die Fabriknummer 3.143.437 und die Evidenznummer 2-15.063-5.

c. **Frecher Diebstahl.** Während Freitag nachmittags ein Kautzleiräuflein des Magistrats auf wenige Minuten ihre Amtsstube

verließ, sind ihr unterdessen ein Mantel im Werte von 800 Dinar und ein seidener Schal im Werte von 40 Dinar abhanden gekommen. Der Mantel ist mittlerweile in einem hiesigen Tröbelerladen wieder aufgetaucht. Dem Diebe ist man bereits auf der Spur.

c. **Kino Union.** Mittwoch und Donnerstag läuft der musikalische und liebreiche Groß-Tonfilm „Strauß-Walzer“ mit Gustav Fröhlich, Hans Junfermann und der reizenden Maria Paudler in den Hauptrollen. Ein Tonvorspiel verständigt das Programm.

Aus Bitanle

it. **Todesfall.** Nach längerer Krankheit verschied hier am 12. d. abends der Kaufmann und Steinmetzmaler Herr Josef B e t e r im Alter von 62 Jahren. Der Verbliebene, welcher durch einige Jahre den Posten eines Verrenten und Bürgermeisters in unserem Markorte versah, war seinerzeit Obmann des hiesigen Ortschulrates sowie Mitglied des Bezirkskulturrates Konice. Außerdem hatte der Verstorbene jahrelang bei der hiesigen „Polosilnica“ die Stelle eines Sekretärs und Kassiers inne. Beim Oslanica-Verein bekleidete er seit dessen Bestehen die Obmannstelle. Für seine Tätigkeit und verdienstvolles Wirken in unserer Gemeinde wurde der Verstorbene bereits vor Jahren mit dem St. Savorden-Kreuz aber mit dem Orden der kroatischen Krone ausgezeichnet. Außer einer minderjährigen Tochter betrauert das vorzeitige Hinscheiden des Verbliebenen dessen offener Charakter und konstantes Wesen in allen Kreisen der hiesigen Markts- und Talbevölkerung stets helle Würdigung finden und allgemeine Wertschätzung auslösen konnten, nicht nur unser Markort, sondern auch die gesamte Bevölkerung unseres Talobereiches. Die Beisetzung des Verstorbenen findet heute, Dienstag, nachmittags, am hiesigen Ortsfriedhofe statt. Ob seiner Anwesenheit den Hinterbliebenen unser tiefstes Beileid!

it. **Neuwahl in den Ortschulrat.** Bei der am 12. d. hier durchgeführten Neuwahl in den Ortschulrat von Bitanle sind der Herr Marlo K r a n j c aus Bata zum Obmann und der Kaufmann Josef K u r n i a aus Bitanle zu dessen Stellvertreter gewählt worden.

it. **Außerordentliche Feuerweherversammlung.** Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt am Sonntag, den 5. d. nachmittags im Saale des Gasthauses Bili die im Sinne des neuen Gesetzes über die Organisation der Feuerwehreinrichtungen vorgeschriebene außerordentliche Versammlung der Mitgliedschaft ab, zu welcher diese vollzählig erschienen war. Der Hauptzweck der Versammlung war die Erstattung des Rechenschaftsberichtes, Neuwahl des Vereinsausschusses sowie schließlich die im neuen Gesetze vorgesehene Beerdigung der

Bereitsmitglieder. Nachdem über Antrag der Kassarevisoren dem Vereinsausschusse das Absolutorium erteilt worden war, wurde zur Neuwahl des Vereinsausschusses geschritten und wurde hierbei der bisherige Ausschuss mit dem Hauptmann Herrn Ernst T i s i c h l e r wiedergewählt. Nach vollzogener Wahl, welche die gewählten Funktionäre annahmen, wurde die feierliche Beerdigung sämtlicher Vereinsmitglieder durchgeführt, worauf die Versammlung mit einer warmen Ansprache durch den Vorsitzenden an die Anwesenden, geschlossen wurde.

it. **Vom Volksschuldienste.** Der Lehrer und Schulleiter an der einlässigen Volksschule in Resnik Hugo M a j e r i c wurde als Lehrkraft an die hiesige Knabenvolkschule versetzt.

it. **Die gerichtlichen Amtstage,** welche allmählich vom Bezirksgerichte in Konice in unserem Markte abgehalten wurden, wurden für heuer eingestellt. Dagegen findet der für den 5. Dezember l. J. anberaumte politische Amtstag ebenso wie die bisherigen in der hiesigen Gemeindebestube statt.

it. **Neubau.** Angesichts der stets größeren Fremdenfrequenz in unserem Orte hat sich der hiesige Gastwirt und Holzindustrielle D. Konrad B i r h entschlossen, auf seiner Gartenparzelle ein Wohnhaus zu errichten, welches in erster Linie der Aufnahme der Fremden in der kommenden Sommerferien dienen soll. Dieser Schritt des Genannten muß umsomehr begrüßt werden, als durch den Neubau der bereits im heurigen Sommer stärker fühlbare Mangel an Fremdenzimmern einigermaßen behoben werden soll.

Radio

Mittwoch, 15. November.

8 j u b i l a n a 12.15 Schallplatten. — 18 Kammermusik. — 19 Literarischer Vortrag. — 72 Ge'anghor. — 20.45 Klavier-vortrag. — 21.30 Rundfunkorchester. — 8 e o g r a d 12.05 Funkorchester. — 18 Konzert der Blinden aus Zemun. — 20 Ueberrtragung aus Bukljana. — 21 e n 18.55 Liederkunde. Georg Mädl singt. — 12 Unterhaltungskonzert. — 15 Kammermusik, Brandl-Trio. — 17.05 Schallplatten. — 17.55 „Der Ring der Nibelungen“: „Götterdämmerung“. (Staatsoper.) — 18.55 Anton Bruckner, Hugo Wolf. — 21 Alte Meister. — 21.30 S t r a ß b u r g 21.30 Konzert. — 21.45 I a d e r 19 Bruckner, Wolf. — 20.10 Lieder, die Hörer einsenden. — 2 e i p j i g 19 Bruckner, Wolf. — 21.30 r e f t 20.45 Gesang. — 21.05 Darfenoli. — 20.30 Literatur- und Kunstberichte. — 21 Opernübertragung. — 3 ü r i c h 19.20 Englisch. — 19.50 „Bohème“ (aus dem Stadttheater Zürich). — 20.05 Symphoniekonzert, Solist Bata Prihoda. — 21 a l. N o r d g r u p p e 20.30 Schallplatten. — 20 Oper. — 21 ü n c h e n 19 Bruck-

ner, Wolf. — 20.30 Konzert. — 21.35 Musikalische Kleinfest. — 21.45 a p e i 19.30 Hörspiel. — 20.15 Konzert. — 21.35 a r i c h a u 20.15 Leichtes Konzert. — 21.30 Violinkonzert. — 21.45 a v e n t r a 19.30 Schumanns Violin- und Klavierkonzerte. — 21.15 B. B. C. Symphoniekonzert. — 21.15 D e n t s c h l a n d e n d e r 19 Bruckner, Wolf. — 20.05 Rauber der Südbce. (Schallplatten.) — 21 Tangabend.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Dienstag, 14. November um 20 Uhr: „Studenten imo“. Erstaufführung.

Mittwoch, 15. November um 20 Uhr: „T3“ Veranstaltung des Verbandes junger Intellektueller.

Donnerstag, 16. November um 20 Uhr: „Pop Circa und Pop Spira“. Ab. A.

Bücherschau

b. **Cinema Revija.** Einzelnummer 8 Din. Administration in Zagreb, Gunduličeva ul. 2. Gute Illustrationen und sehr bewegte Novellen und Skizzen von leidenschaftlich glühvoller und manchmal oberflächlicher Gestaltungskraft. Ein reichhaltiger Unterhaltungskstoff, den Erwartungen des Modernen entsprechend.

b. **Foto-Revija.** November 1933. Einzelnummer 5 Din. Verwaltung in Zagreb, Dalmatinska ulica 6. Auch die vorliegende Nummer zeichnet sich durch gelungene Aufnahmen und interessante Aufsätze aus. Besonders fesseln für jeden strebsamen Amateur sind die Ausführungen über Theaterphotographie, Teleaufnahmen und photographieren im Nebel. Eine Rubrik für Anfänger, Fragen und Antworten, Literaturschau etc. vervollständigen den Inhalt dieser empfehlenswerten Zeitschrift.

b. **Rodmos.** Novemberheft 1933. Dieser allgemein beliebte Handwörter für Naturfreunde bringt schon wieder eine Reihe sehr beachtlicher Beiträge für die umfassende Vollständigkeit des Heftes sorgen die verschiedenen Kurzberichte, Experimentierreden u. v. m. Vierteljährlich RM 1.85. Brand'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

b. **Geopolitik.** Oktoberheft 1933. Aus dem Inhalt der Oktobernummer: Geopolitik als nationale Staatswissenschaft. Der politische Weg Österreichs seit dem Weltkrieg. Das spanische Kolonialreich als Beispiel eines künstlichen Staates. Berichte von Karl und Albert Haushofer. Grundfragen und Literaturberichte. Preis pro Vierteljahr RM 5.50. Verlag Kurt Bornholdt, Berlin-Grünevald.

Hätt' ich dich nie gesehen!

ROMAN VON ERICH EBENSTEIN

(Urheberrecht durch E. Aldermann, Romanzentrale, Stuttgart.)

44

„Daran darfst du aber nicht schließen, daß ich unfähig wäre, dich zu vertreten, oder es ungern täte! Jetzt ist deine Gesundheit die Hauptsache, und es ist selbstverständlich, daß ich meinen Hausfrauenpflichten mit Vergnügen nachkommen werde. Ich will mir schon Mühe geben, dir keine Schande zu machen!“ sagte sie lächelnd hinzu.

Aber Tante Sabine konnte sich noch lange nicht beruhigen.

„Wirst du auch nichts vergessen? Blumen müssen besorgt werden und ein Fisch als Vorspeise! Die Süßigkeiten bestellst du am besten beim Konditor — Therese ist in Wehl speisen nicht sehr geschickt. Als Braten . . . mußt du Geflügel . . .“

„Laß das doch, Tanten! Wir werden schon alles in Ordnung machen.“

„Es ist wegen Mistrak Bantling! Amerikaner sind stets sehr verwöhnt . . . und wir müssen doch in Ehren bestehen.“

„Das werden wir auch! Du darfst jetzt nicht an andere denken, sondern nur an dich selbst und daß du uns bald wieder gesund wirfst, Tanten!“

„Ich fürchte, ich werde am Sonntag nicht reisen können, Tante Freda“, sagte Mistrak

paar Stunden später kleinlaut zu Frau Stippow. „Der Medizinalrat war eben hier und stellte bei Tante Sabine beginnende Lungenentzündung fest. Er meinte, es sei ein sehr leichter Fall, der eigentlich nur durch das Alter der Kranken nicht ganz unbedenklich werde, doch habe sie ja eine sehr kräftige Natur, und so sei nun gegen eins zu wetten, daß sie glücklich durchkommt. Aber natürlich kann ich während der Dauer ihrer Krankheit hier nun nicht fort.“

„Das ist selbstverständlich. Pflicht geht vor Vergnügen. Indes ist aufgehoben ja nicht aufgehoben. Wir wirst du es mit der Pflege machen? Karla ist doch im Hause nötig.“

„Der Medizinalrat wird heute noch eine Pflegerin schicken. Während ihrer Erholungsstunden werden ich und Karla uns abwechseln.“

Mistrak kam nicht viel zum Nachdenken an diesem Tage. Die Anordnungen im häuslichen, die Vorbereitungen für den morgigen Abend, der Besuch bei Mistrak Bantling, der übrigens sehr abgefärbt werden mußte, obwohl Mistrak gleich starke Sympathie für die Braut ihres Vaters empfand und ihr gern

mehr Zeit gewidmet hätte — endlich all die kleinen und großen Veränderungen, die eine plötzliche Erkrankung für die Umgebung und den Gang des Haushaltes bedingen, ließen Mistrak kaum zu Atem kommen.

Eigentlich hatte Mistrak Mistrak Bantling und ihrem Vater abgeben wollen, aber Papa Vobemwein wollte davon durchaus nichts wissen.

„Ich habe mit dem Medizinalrat gesprochen“, sagte er. „Sabines Zustand ist nicht im mindesten beunruhigend, und in Schwere Karla verschaffe uns Werner die beste und verlässlichste Pflegerin, die er überhaupt kennt. Außerdem liegt das Krankenzimmer im zweiten Stock. Warum sollen wir uns also die einzige Gelegenheit entgehen lassen, Mistrak Bantling und seinen Vater noch einmal gemütlich bei uns zu haben? Du weißt, in ein paar Tagen reisen beide nach Berlin, wohin Mistrak Bantlings Bruder kommt und wo dann gleich auch die Trauung stattfinden soll. Und wenn sie dann auch noch einmal für kurze Zeit hierher zurückkommen, um Geschäftliches zu erledigen, so werden sie dann doch so viel zu tun haben, daß sich keine Zeit mehr für einen ruhigen, gemütlichen Abend finden wird.“

Dies war ja nun allerdings richtig, und so blieb es bei der Einladung.

Bei Tisch drehte sich das Gespräch hauptsächlich um Tante Sabines Erkrankung.

Erich, der im letzten Augenblick erschien und sich gleich nach eingenommener Mahl-

zeit mit dem Hinweis auf dringende Geschäfte wieder verabschiedete, begegnete Mistrak völlig anders als bisher.

Sein Blick suchte sie nicht mehr verstohlen, und er machte keinen Versuch mehr, sie in ein Gespräch zu ziehen. Aber er war auch nicht mehr gedrückt und voll scheinbarer Unruhe wie in den letzten Tagen. Eine finstere, harte Entschlossenheit gleich einer ehernen Maske lag über seinen Zügen. Seine Benehmen gegenüber war die eiskalte Höflichkeit eines Fremden. Er hatte sich entschlossen, eine Leidenschaft zu bekämpfen, die er als hoffnungslos ansehen mußte. Das Wort „Schicksal“ stand ihm nie gesehene Flamme in seiner Seele eingebrannt.

Mistrak empfand die Veränderung seines Wesens mit Schmerz und Erleichterung zugleich. Es war ihr lieb, daß er keinen Versuch mehr machte, sich zu rechtfertigen oder Gefühle zu zeigen, die sie nur als Hohn und Heuchelei betrachten konnte. Aber diese tödliche Eiskälte tat doch auch schrecklich weh! Sie schauderte bei der Vorstellung, dies nun tagaus tagein ertragen und dabei gleichgültig, ja sogar heiter erscheinen zu müssen. Wäre doch Tante Sabine nicht erkrankt! Wäre doch Mistrak Bantling nicht ein Teil in den Kriegen von Widdendorf für eine Zeit, bis ihr wundres Herz sich ein wenig beruhigt und sie wieder völlig Herrin ihrer Nerven geworden! Aber nicht einmal das wollte ihr das Schicksal gönnen.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich halten. Alle Freunde der französischen Sprache sind willkommen. Eintritt frei.

m. **Verteigerung im Zollamt.** Am Mittwoch, den 15. d. M. um 9 Uhr findet im hiesigen Hauptzollamt der Verkauf verschiedener Waren statt.

m. **Die Vereinigung der heilenlosen Lehrer** hält heute, Dienstag, um 20 Uhr in den Räumen der Arbeiterkammer eine wichtige Konferenz ab.

m. **Autobusverkehr zum Jahrmärkt in Radgona.** Morgen, Mittwoch, den 15. d. um 6 Uhr fährt vom Hauptplatz ein Autobus nach Radgona, wo der Jahrmärkt stattfindet.

m. **Wetterbericht vom 14. d. M., 8 Uhr:** Feuchtigkeitsschwer +2, Barometerstand 738, Temperaturstand +3, Windrichtung NS, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

* **Auch gesunde Menschen können nach Genuss fetter oder schwerverdaulicher Speisen, ebenso auch nach saurem Wein und größeren Mengen Alkohol von unangenehmen Zuständen, wie Blödegefühl, Sodbrennen, Magenbräusen usw. befallen werden.** Derartige Verdauungsstörungen, wenn sie auch meist harmlos sind, werden von Apotheker Schumanns Magenöl rasch und angenehm behoben.

* **Velika Savarna. Täglich Balalajka-Konzert.** 14058

Sind Sie schon Mitglied der Antituberkulosenliga?

Aus Blui

v. **Trauung.** In der Minoritenkirche wurde vergangenen Sonntag der Kassier des Bezirksstrafkassenamtes Herr Martin A. r. n u s mit der Hausbesitzerstochter Fräulein B r u m e n getraut. Als Trauzeugen fungierten der Mechaniker Herr Franz S i r e c für den Bräutigam und der Tischlermeister Herr Albert S i r e c für die Braut. Wir gratulieren!

p. **Todesfall.** Im Alter von 68 Jahren ist der ehemalige Bürgermeister Herr Alois T a s n e r gestorben. R. i. p.!

p. **Der Offiziersverein** hat heute fünf aktive und fünf Reserveoffiziere in den Ausschuss berufen. Zum Präsidenten wurde Hauptmann S i o j l o v i c gewählt. Stadtkommandant Oberstleutnant S a r a c wurde zum Ehrenobmann ernannt.

p. **Weihnachtsfeier des Slowenischen Frauenvereins.** Der Slowenische Frauenverein veranstaltet auch heute für notleidende Frauen und arme Kinder eine Weihnachtsfeier. Zu diesem Zweck wird der Verein eine Sammlung veranstalten. Jede, noch so kleine Spende ist willkommen!

p. **Die Jahresbilanz der Stadtgemeinde** aus dem vorigen Jahre zeigt neuerdings ein rapiden Sinken der Einnahmen gegenüber dem Vorjahre. Die Haupteinkünfte der Gemeinde gehen sich aus den Steuern zusammen, allein hier wurde im vergangenen Jahre im Vergleich mit dem Jahre 1931 ein Rückgang von 450.204,58 Dinar verzeichnet. Es lässt sich dies durch die Herabsetzung bzw. Streichung von einigen Gemeindeabgaben erklären. Andererseits wurden ansehnliche Summen bei der Regulierung des neuen Marktplatzes sowie für die Anschaffung von Verkaufsständen und für die Reparatur von Häusern verausgabt. Einen weiteren Rückgang weisen auch die Mietzinsen auf, deren vorjähriges Erträgnis um 58.800 Dinar geringer war, als jenes vom Jahre 1931. Auf diese Umstände ist die weitere Verschuldung zurückzuführen. Der Bilanzverlust beläuft sich auf 181.011,35 Dinar. Die Ausstände machen 1.292.331 Dinar aus, während die Gemeindeforderungen eine Höhe v. 3.768.645,72 Dinar erreichen. Es sind zum Großteil Anleihen, die im Jahre 1932 um 126.093,29 Dinar angewachsen sind. Der Zinsfuß beträgt 9 Prozent. Im Jahre 1932 wurden an Zinsen 291.408,08 Dinar abgezahlt. Die Gemeindeforderungen stellen einen Wert von 4.045.968,11 Dinar dar, ihr Erträgnis macht nur 1.45 Prozent aus.

p. **Im Tonfino** wird Mittwoch und Donnerstag, den 15. und 16. d. der historische Kriegerfilm „Donauwacht“ aus den Kämpfen vor Verdun vorgeführt. Außerdem die neueste Wochenchau.

SPORT

Die ersten Winterfreuden

Saisonanfang / Der „Klopni vrh“ im Mittelpunkt des ersten Wintersports / Überall Schnee

Trotzdem der offizielle Winterbeginn noch weit zurückliegt, haben die Winterportler schon vergangenen Sonntag die neue Saison eröffnet. Nach den ausgiebigen Schneefällen in der vorigen Woche machte der plötzliche Wetterumschwung die Lage am Samstag recht trostlos. Es regnete ganz unheilvoll, sodass es besonders Bagemutes bedurfte, dennoch mit den Bretzeln und Keiserbeisen bewaffnet, bis auf die Haut durchzuweichen, den Weg in die kaum zu ahnenden Schneefelder zu wagen. Noch bis zu einer Höhe von 1000 Meter konnte nichts vorgefunden werden, was das geachtete Winterparadies verraten mochte. Erst als der Regen aussetzte und die Sonne am dunkelblauen Himmel erschienen war, durchzog ein kaltes Lüftchen die einsamen Höhen, das — wer würde es glauben — die Temperatur derart herabsenkte, daß der Schnee unter den Tritten förmlich zu Pulver zerfiel. Endlich lachte den ausgezogenen Schneeführern das Herz. Schnee und was für ein fähriger Schnee begrüßte sie da oben! Gleich ging es in flotter Fahrt weiter und die ersten Schatten flühten in der schimmernden Sonne dahin. . . . In den Mittelpunkt der ersten Ziele

rückte der „Klopni vrh“ wo die vom Eintreffen der ersten Schneefälle nicht wenig überraschte Pepca alles bot, um wirklich alle zufriedenzustellen. Die steile Wiese vor der Hütte wurde in wenigen Minuten abgeschafft. Nachdem die gerissenen, gestemmen und gezogenen Christen wieder nachgeholt waren, schritten einige Matadore gleich zu den Sprungübungen, wovon sie nicht einmal der noch fühlbare Boden zurückschrecken konnte. Eine ausgezeichnete Fährte gab es bis zum „Pefel“, wo besagte eine ungezwungene Stimmung obwaltete. Mehrere ausgezogene Skifahrer unternahmen sogar ein Wandern bis zum „Senjorje dom“, wobei allerdings der mittlerweile entstandene Dreck schon reichlich technische Fertigkeiten in Anspruch nahm. Auch bei der „Maribor-ita toča“ gab es Skifahrer. Indessen hat es neuerlich geschneit, sodass die Schneedecke überall beträchtlich erhöht wurde. Schnee gibt es nun in Hülle und Fülle, sodass wenn die genug deutlichen Vorboden des Winters nicht trügen, der Winterportbetrieb im ganzen Umfange aufgenommen werden kann. Also, Bretzeln heraus!

: **Der M. C. hält Rüdichan.** Unsere lokale Fußballmannschaft M. C. trat Sonntag im „Mariborski dvor“ zu seiner Jahrestagung zusammen. Dem M. C. sind gegenwärtig zehn Vereine mit insgesamt 448 verifizierten Fußballern angeschlossen. Die Verammlung leitete Obmann M o z e t i c, während das Hauptreferat vom Sekretär F i s c h e r vorgetragen wurde. Den VPR. vertrat das Ausschussmitglied R o v a t. Wahlen fanden nicht statt, da bekanntlich die M. C.-Leitung vom Unterverband ernannt wird. In die Debatte griffen insbesondere Dr. P l a n i n s e t, D o s l a t, F r a n t l und F i l i p a n e i c ein, die zum überwiegenden Teil den Wunsch eines zu gründenden Mariborer Unterverbandes zum Ausdruck brachten.

: **Die Jahrestagung des Schiedsrichterkollegiums des VPR** erwählte den slowenischen Fußballpionier Eugen B e t e t t o zum Präses. In den Ausschuss wurde u. a. auch Schiedsrichter Dr. P l a n i n s e t berufen, der auch mit der Führung der Agenden für den Kreis Maribor betraut worden ist. Zu seinem Stellvertreter wurden Eugen B e r g a n t bestellt.

: **Zwei beachtenswerte Wintersportvorträge** veranstaltet demnächst der Mariborer Wintersport-Unterverband. Am 25. d. spricht der Präses des Skiklub „Jubljana“ Ante G n i d o v e c über Skisport, während unser Meisterphotograph Blado G i z e l j a m 13. und 14. Dezember in zwei Vorträgen über seine Wanderungen in den verschneiten Kärntner Bergen berichtet wird. Beide Vorträge werden stoptische Bilder begleiten.

: **Janbl übersteht zur „Mirija“.** Der Obmann des SK. Zeleničar Slavko Janbl ist dem SK. Mirija beigetreten.

: **Einen Winterpokal für Fußballer** will heute der SK. Hermes in Jubljana ins Leben rufen. Teilnahmsberechtigt sind nur Klubmannschaften.

Kino

Union-Tonfino. Heute, Dienstag, zum letzten Mal das amüsante musikalische Lustspiel „Liebe muß verstanden sein“ mit Rosh Barjont, Georg Alexander und Wolf Albach Ret. In Vorbereitung der erstklassige Wega v. Polvay-Großfilm „Die Nacht der großen Liebe“ mit Jarmila Novotna und Gustav Kröllisch. Musik von Robert Stolz.

Burg-Tonfino. Heute, Dienstag, letzter Tag „Barberina“ (Die Tänzerin von Sansouci) mit Lil Dagover. Ein herrlicher Film. In Vorbereitung eines der besten Lustspiele „Fräulein Hoffmanns Erzählungen“ mit Anny Ondra in der Hauptrolle. Das beste Lustspiel dieser Saison mit herrlicher Musik und ausgezeichnetem Gesang.

Kulturchronik

Ivan Cankar in Beograd

Das erste slowenische Drama im Nationaltheater der Residenzstadt. — Der Regisseur über das Stück. — Wird man auch in slowenischer Sprache spielen?

— Das erste Mal seit Bestehen Jugoslawiens kommt im Beograder Nationaltheater ein slowenischer Dramatiker zu Worte. Im Laufe der nächsten Woche kommt Ivan Cankars „Kralj na Betajnovi“ zur Erstaufführung. Dieser Premierentag wird von der Beograder slowenischen Kolonie ebenso wie auch von den übrigen Theaterbesuchern so festlich begangen werden, wie es das erste Zusammentreffen zweier Geistesphären auf dieser hervorragenden jugoslawischen Bühne verdient.

Regisseur K u l u n d z i c, der mit den letzten Proben beschäftigt ist, empfängt ihren Korrespondenten in einer kleinen Altempause. Draußen sitzen die bekannten Typen des Kantor und des Mar, der Nina und des Pfarrers erschöpft nebeneinander und betrachten meine Störung mit dankbaren Augen. Sie gibt ihnen die Möglichkeit, die Pause um einige Minuten zu verlängern.

Der Regisseur selbst hat keine Ruhe. In seiner impulsiven Art hat er das ganze Stück mit allen seinen Szenen scheinbar parallel vor Augen, jede einzelne Szene behandelt er plastisch, er spielt sie einfach vor und selbst, wenn er sich bemüht, ganz ruhig zu sein, verleiht er nur dem Eindruck, den man von ihm erhält: Ein Regisseur, der ein Dichter

und ein Schauspieler ist und in dem alle drei Eigenschaften gleichmäßig um den Ausdruck kämpfen.

„Es war mir ein ganz besonderer Reiz, dieses Dokument des ersten jugoslawischen, sozialen Schriftstellers auf der Residenzbühne zu montieren. Sobald überhaupt davon die Rede war, schien es klar, daß die Wahl nur auf Cankar fallen könnte.“

Um besser in den Geist der von diesem Drama ausgestrahlten Atmosphäre eintreten zu können, machte der Regisseur seine Charakter- und Typenstudien an Ort und Stelle. Erst vor wenigen Wochen aus dem Draubanat zurückgekehrt, hat er eine Sammlung geistiger Bilder akkumuliert, die ihm die plastischen Konturen und alle Tiefen der slowenischen Mentalität vollkommen vor Augen bringen. Die Typen auf der Beograder Bühne werden echt sein.

Über das Stück selbst äußert sich der Regisseur: „Es ist eine falsche Auffassung, daß dieses Stück, das in der Zwischenperiode modern war, heute literarisch-stilistisch unmodern ist. Ideologisch und ideell ist es trotz aller literarischen Wandlungen aktuell geblieben. Für mich wird es eine interessante Aufgabe sein, den alten Stil mit dem heutigen auszugleichen. Natürlich sind keine stilistische und dramaturgische Korrekturen notwendig. Besonders die stilistischen Korrekturen sind wichtig, weil der Text oft romantische Stellen, die mit konzentrierten Phrasen verbrämt sind, aufweist, die zu einer romantischen Interpretation verführen könnten.“

Zum Unterschiede von der Aufführung in Maribor, die dem Stück mehr den Charakter eines individuellen Dramas gegeben hat, wird in Beograd die kollektivistische Note hervorgehoben, was allein schon eine Loslösung vom Geist der Absenzt bedeutet. Die Angelegenheit Kantor wird hier nicht als eine persönliche Sache des Dorfstrammen behandelt, sondern, im höheren Sinne, als eine Satire auf die Opportunismus.

Die Probe geht weiter, sechsen wird die Schlusszene gestellt. Der Feuerwehrmann drängt mich von der Bühne. Auf der Straße überlege ich. Ist einmal der erste Schritt gegangen, hat das Beograder Publikum einmal die hervorragende Qualität der slowenischen Literatur auf der Bühne kennen gelernt, wäre es dann nicht gut, wenn der Beograder wenigstens einige der slowenischen Werke in der Originalsprache hören könnte?

Buchbesprechungen

b. **Weltstimmen.** November 1933. Vierteljährlich M 2.40. Brand'sche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. Die „Weltstimmen“ rechtfertigen mit jedem neuen Heft ihren Titel. Eine Reihe höchst lehrreicher Artikel und Aufsätze über neue Bücher, Schriftsteller, Theater und Kunst umfaßt jede Nummer dieser für alle Literaturfreunde wichtigen Zeitschrift.

b. **Deutsche Rundschau.** 60. Jahrgang. Novemberheft 1933. Einzelheft 1 M. Verlag in Berlin, SW/68, Ritterstraße 51. Wer diese Zeitschrift liest, bekommt ein Bild der geistigen sowohl als der politischen Entwicklung, wie er es in solcher Vielseitigkeit und innerer Geschlossenheit kaum anderswärts findet, sodass wir unseren Lesern die „Deutsche Rundschau“ besonders empfehlen können.

Anstatt besonderer Anzeige.

In tiefer Trauer geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht, daß Herr

Dr. Anton Mulej

Landesgerichtsrat i. R. und gewesener Rechtsanwalt

am 3 Uhr früh im 62. Lebensjahre, nach langem Leiden, verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Verbliebenen findet Donnerstag, den 16. November 1933 um 14 Uhr vom Trauerhause, Razlagova ulica 11, aus, auf den Franziskaner-Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird Freitag, den 17. November 1933 um 1/9 Uhr in der Franziskanerkirche gelesen werden.

Maribor, am 14. November 1933.

Alma, geb. Baš, Gattin; Vida, verch. Lorger und Alma, Töchter; Zoran Sohn; Dr. Viktor Lorger, Schwiegersohn. 14105

Wirtschaftliche Rundschau

Der Dollar-Pfund-Krieg

Neuer amerikanischer Währungsvorstoß / Die Flucht aus dem Dollar / Befürchtungen in London und Paris

Der amerikanische Präsident Roosevelt ist in seinem Kampfe gegen die Wirtschaftskrise von der einen Idee besessen, daß die Ursache der Depression der Tiefstand der Preise sei und daß alles besser werden würde, wenn es gelänge, die Preise etwa auf das Niveau vom Jahre 1923 herauszutreiben. Als Mittel dazu benutzte er die Abwertung des Dollars. Er begann damit, daß er unmittelbar nach seinem Amtsantritt die Gold einlösungspflicht der Bundesreservbanken aufhob. Er wehrte sich während der Londoner Weltwirtschaftskonferenz heftig dagegen, den Schwankungen des Dollarkurses, die durch diese Politik ausgelöst worden waren, Einhalt zu tun und die amerikanische Währung wieder in feste Wertbeziehungen zu der anderer Länder, namentlich zur englischen Pfundwährung, zu bringen. Als schließlich die beständig aktive amerikanische Zahlungsbilanz immer wieder starke Auftriebskräfte auf dem Markte für Dollars freimachte, entschloß sich Roosevelt zu dem Schritt, der seit einer reichlichen Woche die Welt in Atem hält: Er ruft nicht nur im Lande alles Gold zu einem von der Regierung festgesetzten Preise auf, sondern er kauft auch auf den ausländischen Märkten, obwohl die Vereinigten Staaten die größte Währungsgoldreserve der Welt haben.

Die Folge dieser Goldkäufe mußte ein neuer starker Druck auf den Dollarkurs sein. Mit 2.65 Mk. Berliner Notierung hat er im Augenblick wohl den tiefsten Stand erreicht, den er im Laufe dieses Währungskampfes je eingenommen hat. Daß man damit die Weltwirtschaftsentwicklung in Washington aber noch nicht als beendet ansieht, geht daraus hervor, daß der Goldankaufpreis siebenmal wieder um 10 Cents pro Unze erhöht wurde und damit wieder über dem Londoner Goldpreis liegt.

Der Kursdruck ist natürlich gewollt. Roosevelt hat sich bisher stets gefütet, sich irgend wie auf ein bestimmtes Ausmaß der Dollarabwertung festzulegen. Man hat erst von einer 30%-igen Abwertung, dann von 40 und 50% gesprochen, der Präsident hat nie Ja oder Nein dazu gesagt. Er hat nur, als das Gelingen der Weltwirtschaftskonferenz von der Währungsstabilisierung abhing, erklärt, er wolle absolut freie Hand behalten, und damit sogar diese mit soviel Hoffnungen erwartete Konferenz gesprengt. In der Zwischenzeit sind ihm zeitweilig wohl Bedenken gekommen, die Kursabwertung ins Ungeheure fortzusetzen, und er hat deshalb zeitweilig andere Mittel der Wirtschaftsbelebung versucht: beispielsweise die Normierung der Arbeitszeiten und -Löhne durch die NRA und die Produktionsankurbelung durch ein großzügiges Kreditausweitungsprogramm. Das NRA-Experiment ist nicht geglückt und die Kreditausweitung scheitert am Widerstand der Banken. Deshalb hat sich in den letzten Wochen der Druck der Inflationsfreunde auf den Präsidenten wieder verstärkt. Es ist bekannt, daß der Farmerstreik von Roosevelt den Übergang zu einer offenen Inflationspolitik erzwingen will.

Inneramerikanische Auswirkungen der nun also sehr zur Zufriedenheit der Inflationsfreunde eingeleiteten neuen Dollarschwäche sind das Steigen der Effektenkurse an der New Yorker Börse, praktisch ausgedrückt also eine Flucht in die Sachwerte, außerdem aber auch eine Kapitalabwanderung, vor allem nach London. Bei den amerikanischen Großbanken herrscht seit einigen Tagen eine stürmische Nachfrage nach Sterling-Wechseln. Uebrigens sind sie auch in Paris neuerdings lebhaft gefragt. Es gehen an der Börse allerhand Gerüchte, daß Frankreich sich unter Umständen doch noch gezwungen sehen könnte, den Goldstandard aufzugeben. Vorsichtige Leute forgen vor und retten sich auch aus dem Franken in das englische Pfund.

Viele in Amerika und in Frankreich zu gleicher Zeit erwachende Liebe für das Pfund Sterling wird in London aber keineswegs angenehm empfunden. Man hat sich bisher alle Mühe gegeben, den Dollar nicht unter die alte Dollar-Pfund-Parität entweichen zu lassen. Man ging ihm nach bei seinem Wege

nach unten. Jetzt ist durch die überraschende Flucht in das Pfund der Dollarkurs doch um etwa 4% niedriger geworden als die alte Pfundparität. Im Unterhause ist die Regierung deswegen sofort interpelliert worden. Man hat gefragt, was sie zu tun gedenke, um ein weiteres Steigen des Pfundes über die Dollarparität zu verhüten. Die Auskunft, die der Schatzkanzler darauf gab, war etwas vage. Er sagte, die allgemeine Politik der englischen Regierung sei es, vorläufig die Unabhängigkeit des englischen Pfundes aufrecht zu erhalten. Die englischen Industriellen und Exporteure werden es jedenfalls sehr rasch zu wahren bekommen, wenn die Spannung zwischen Pfund- und Dollarkurs sich noch mehr erweitert. Abwehrmaßnahmen sind unvermeidlich. Vielleicht wird man, wie das zu Zeiten schon geschehen ist, mit Hilfe des Währungsausgleichsfonds der Bank von England Dollars kaufen, und dadurch den Kurs wieder hinaufzutreiben versuchen. Viel leicht wird man auch Pfunde abgeben, um den Sterlingskurs zu senken. Jedenfalls ein erbärmliches Spiel der beiden Wirtschaftsmächte diesseits und jenseits des Atlantik. Die Engländer, die ängstlich um den Wert ihres Geldwertes streiten. Sollte gar noch Frankreich in dieses Spiel eingreifen, dann würde es noch vielgestaltiger und abwechslungsreicher werden.

Aber daß die Wirtschaft der Welt daran Schaden erleide, wird allgemein immer zweifelhafter.

Konferenz der Wirtschaftskammern in Beograd

Die angekündigte große Aussprache der Wirtschaftskammern Jugoslawiens wurde Montag in Beograd eröffnet. Es handelt sich um eine einheitliche Stellungnahme zu verschiedenen Fragen, die gegenwärtig unser Wirtschaftsleben in erster Linie interessieren. Vor allem steht die Frage einer Revision des Bauernkreditgesetzes sowie die Revision der Bauernkredite zur Diskussion, die im Zusammenhange mit der bevorstehenden teilweise Abänderung des Bauernschutzgesetzes angeschnitten werden.

In der Montagssitzung kam zunächst die Ansicht zum Ausdruck, daß das Gesetz über die Maße nicht mehr aktuell sei und deshalb fallen gelassen werden müsse. Seinerzeit wurde die gesetzliche Verfügung getroffen, daß alle zum Verkauf bestimmten Waren auf den Gemeindegewogen abgewogen werden müssen, um auf diese Weise die Bevölkern vor Benachteiligung zu schützen. Gegenwärtig seien bereits alle Wagen im Staate geeicht, außerdem sei die behördliche Kontrolle bereits derart wirksam, daß an die Außerkräftsetzung des erwähnten Gesetzes gedacht werden könne.

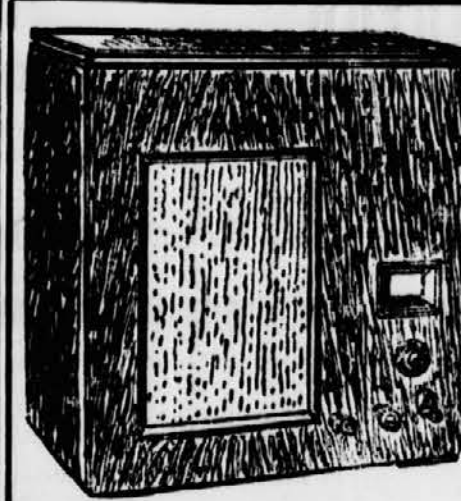
Im weiteren Verlaufe der Konferenz kam die Forderung nach einer gründlichen Revision der Steuergebung zum Ausdruck. Vor allem müsse eine Senkung der Selbstverwaltungssteuern und -tagen vorgenommen werden, da gerade diese Abgaben es seien, die die Entwicklung der Wirtschaft am meisten hemmen.

Da eine Reihe von wichtigen Fragen zur Diskussion steht, dürfte die Aussprache mehrere Tage in Anspruch nehmen. Mit großem Interesse wird der Aussprache über die Revision des Gewerbesteuergesetzes entgegengekommen, das unbedingt gründlich abgeändert werden muß. Mit nicht geringerer Spannung wird den angekündigten Maßnahmen der Regierung zur Vinderung der Wirtschaftskrise entgegengekommen, die tief einschneidende Reformen mit sich bringen sollen.

Der Weltgetreidemarkt

Auf dem Weltgetreidemarkt war die Kurslage in der vergangenen Woche bei wiederholten Schwankungen mehr nach abwärts gerichtet. Die amerikanische Regierung bemühte sich, durch die Verabschiedung eines neuen Stützungsplanes die

Streikbewegung der Farmer einzudämmen. Die Regierung versprach den Farmern, die Lagerbestände mit durchschnittlich 73 Prozent für den Bußel zu bevorzugen, ohne daß es gelungen wäre, die zugehörige Lage abzu-



ORION-RADIO 7131

Zu beziehen gegen Kassa und auf Ratenabzahlung durch die meisten Radiohändler.

Unübertrefflich in
Selektivität,
Lautstärke und
natürlicher Wiedergabe
3 + 1 Röhren
Reflex-Super

mit 7 abgestimmten Kreisen und automatischem Fadingausgleich.

schwächen. Dieser Zustand wie auch die Meldungen über den weitausgehenden Saatentstand auf der Welt ist ein Halbtagel haben zu einer allgemeinen Kursabwärtigung geführt, die noch dadurch verstärkt wurde, daß die Welt mit mangelhaften und blühigen Angeboten auf dem Weltmarkt erschien.

Die Weizenpreise haben in den Vereinigten Staaten in dieser Woche um 2.26 Millionen Bußel, in Kanada um 820.000 Bußel abgenommen. Der amerikanische Exportüberschuss erreicht nur mehr 350.000 Tonnen Weizen. Die amerikanische Weizenenernte wird von der Regierung gegen letztjährige 212 Millionen für heuer auf 180 Millionen Bußel geschätzt. Die amerikanische Weizenenernte dürfte mit 1.33 Millionen Quarter die Höhe der vorjährigen erreichen. Die Weizenverfrachtungen haben in der abgelaufenen Woche um 260.000 Quarter abgenommen, die schwimmende Flotte ist um 150.000 Quarter kleiner gewesen.

In Europa blieb der Geschäftverkehr im allgemeinen sehr eingeregelt. Die Preis- lage war nicht einheitlich, zeigte aber mehr nach abwärts. Der Budapest Terminmarkt unterlag größeren Schwankungen, hat aber bedeutendere Kurseinbußen erlitten. Die Tendenz des Wiener Marktes war freundlicher.

In Jugoslawien und in Rumänien hat sich die Lage wesentlich nicht geändert.

× **Der Clearing mit der Tschechoslowakei.** Bis 10. d. wurden bei der Prager Landesbank tschechoslowakische Forderungen bis zur Nummer 25.533 durch die Vermittlung der Jugoslawischen Nationalbank eingezahlt. Vorkaufe auf die eingeflossenen Beträge werden bis R. 13.300 gewährt.

× **Gegen das Vermittlungsverfahren.** Immer häufiger hört man aus Wirtschaftskreisen die Forderung nach der Abschaffung der Institution des Vermittlungsverfahrens, das ständig überhandnehmend und sich mehr schädlich als nützlich erwiesen habe. Nach Beogradern Meldungen trägt sich die Regierung mit dem Gedanken, die Gültigkeitsdauer des Vermittlungsverfahrens zu verlängern. Gegen diese Absicht sprachen sich zahlreiche Interessentenvertretungen aus, darunter jetzt auch die Handels- und Industriekammer in Novi Sad.

× **Stand der Nationalbank vom 8. d.** (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). Aktiva: Metalldeckung 1912.46 (+ 2.31), davon in Gold 1794.94 (+ 0.03), Wechselportefeuille 1863.79 (- 11.31), Lombarddarlehen 309.55 (- 0.34). - Passiva: Banknotenumlauf 4322.23 (- 20.29), Verbindlichkeiten gegen Sicht 1059.85 (+ 34.15), davon Forderungen des Staates 3.00 (- 1.52), verschiedene Verbindlichkeiten in Biz-

582.14 (+ 24.21) und anderen Rechnungen 474.11 (+ 21.46), befristete Verpflichtungen 1090.84 (- 5.96). - Bedienung 35.53% (- 0.05), davon in Gold 33.35% (- 0.05).

× **Ausgleich.** Max Bratic, Manufakturwarenhandeler in Maribor, Anmeldefrist bis 6. Tagzahlung am 11. Dezember um 9 Uhr beim Kreisgericht in Maribor, angebotene Quote 40%. - Augustich, städtischer Kaufmann in Maribor, Quote 40%, zahlbar in 10 Monatsraten.

× **Große Geflügelausstellung in Beograd.** Der Beograder Landwirtschafts- und Geflügelzüchterverein veranstaltet vom 16. bis 21. Dezember eine große gesamtstaatliche Geflügelausstellung, in der eine Abteilung auch der Vieh- und besonders der Kleintierzucht gewidmet sein wird. Interessenten wollen sich an den erwähnten Verein (Poljoprivredno-zivinarsko društvo), Beograd, Aleksandrova ulica 96, wenden.

× **Hopfenmarkt.** Im Samtall ist die Lage weiterhin unverändert. Am Hopfenmarkt ist die Tendenz etwas freundlicher, auch einige bedeutendere Nachfragen liegen vor. Es wurden einige Meterzentner guter Ware zum Preise von 60 bis 68 Dinar pro Kilo abgesetzt. Im Samtall werden die Vorräte auf etwa 1200 Meterzentner geschätzt.

× **Auf dem Holzmarkt im Draubanat** ist die Tendenz etwas freundlicher. In den letzten Tagen herrschte Nachfrage nach Weichholz, dann nach Buchen- und Brennholz sowie nach Holzstöße. Die Preise weisen keine wesentliche Änderung auf.

× **Regelung der überreichlichen Viehproduktion.** Die Wiener Regierung hat die bereits angekündigte Verordnung über die Haltung und Aufzucht von Schweinen erlassen. Diese Verordnung bestimmt, daß Betriebe, mit denen keine landwirtschaftliche Produktion geeigneter Futtermittel in unmittelbarer Verbindung steht, nur mit Zustimmung des Bundesministeriums für Landwirtschaft Schweine halten dürfen. Ferner wird die Haltung von mehr als 100 Schweinen zu gleicher Zeit auch in landwirtschaftlichen Betrieben an eine besondere Bewilligung geknüpft sein, für die in einem separaten Durchführungserlaß die Grenzziffern nach der Besitzgröße gestaffelt sind. Die der Verordnung bzw. den Bewilligungen entsprechende Anzahl der Schweine muß in den einzelnen Betrieben bis 1. März 1934 erreicht sein. Im Zusammenhang mit dem starken Ansteigen der Milchproduktion und den Schwierigkeiten der Unterbringung der solcherart anfallenden Molkeerzeugnisse wird, wie verlautet, in ähnlicher Weise auch an die Regulierung der Milchherzeugung geschritten. Ein diesbezüglicher Entwurf wird bereits von den zuständigen Stellen ausgearbeitet.

Weitere Ecke

Gefährlich währt am längsten.

Sie: „Eben lese ich in der Zeitung, daß ein Mann mit seiner Frau zehn Jahre nicht gesprochen hat!“ - Er: „Vermutlich konnte er sie nicht unterbrechen.“

Unfall.

„Warum auf Straßen?“ - „Eisenbahnunfall.“ - „Kannst du denn gar nicht ohne Straßen gehen?“ - „Mein Arzt sagt: ja; mein Rechtsanwalt: lieber nicht.“



TRIOLRON

Radio-Röhren mit unübertrefflichen Eigenschaften!

Verlangen Sie bei Ihrem Radio-Händler die neue Preisliste XI-33 mit der Vergleichs- und der Tabelle der charakteristischen Daten.

Generalvertretung für Jugoslawien:

F. L. Rosenfeld, Beograd, Topličin venac 7

Mag. pharm.

mit ununterbrochener 9-jähriger Praxis (verheiratet), in einer der größten Zagreber Apotheken sucht per 1. Jänner 1934 Stellung als Provisor oder Pächter. Zuschriften erbeten unter „Mag. pharm.“ an die Verwaltung.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Dem P. T. Publikum teile ich mit, daß ich alle Ueberführungen und Ueberstellungen mit Vollmacht zum billigsten Tagespreise übernehme. Autounterwert Jutij Begovic, Taborsta ulica 10. Telefon 21-93. 14079

Taubheit heilbar! Erfindung Euphonia Spezialisten vorgeführt. Beseitigt Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen, Schwindel, Kopfschmerzen, Taubheit. Verlangt unentgeltliche befehlende Broschüre. Adresse: Euphonia Ljiljani bei Krakau, Polen. 14102

Trinke täglich BRASIL-MATTE

1 Päckchen Din 5.-

Z. ANDERLE

Maschinenschreibarbeiten. Vermittlung, fähigsten, Lichtpausen, Ueberführungen nur bei Kovač, Maribor, Kofova ul. 6. 9899

Gute Schneiderin mit Gewerbe wird für gemeinsame Arbeit gesucht. Wohnung und Verpflegung im Hause. Anträge unter „Großer Bekanntheitskreis“ an d. Verw. 13865

Realitäten

Prachtvolle Herrschaftsvilla mit jedem Komfort, Zentralheizung, Garage etc. im vornehmsten Wohnviertel der Stadt Graz, auch für 2 Familien geeignet, überaus preiswert zu verkaufen. Zuschriften unter „Grazenheitslauf 75.000 € für 7800 €“ an Kienreich, Graz, Sadjstraße 4. 14102

Zu kaufen gesucht.

Touristen- und Kinderziehharmonika zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Harmonika“ an die Verwaltung. 14078

Gut erhaltenes, warmes Mantel für ein armes Kind, drei Jahre alt, als Geschenk zu kaufen gesucht. Unter „Mantel“ an die Verw. 14076

Gebrauchte, gut erhaltene Schreibmaschine, kleine Dose, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Schreibmaschine“ an die Verwaltung. 14083

Wir kaufen Aktien der Jugoslawischen oder 4% Agrarschuldverschreibungen. Adr. Verwaltung. 14081

Kanzleischreibisch, staßen etc. zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 14080

Weinpumpe, 6/4, System Heinrich oder Bachmann, zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 14034

Kaufe altes Gold, Silbertröten, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška 8. 7926

Stellen mit Glascheiben für Geschäft, ca. 2 m hoch und 1 m breit, kauft Kovač, Aleksandrova c. 13. 14011

Zu verkaufen

Gut erhaltener, moderner Kinderwagen zu verkaufen. Cvetična ul. 3. 14074

Konzertgitarre (Jobit) zu verkaufen. Adr. Verw. 14040

Moderner, gut erhaltener Gips-Zimmerofen sowie eine Küchenfreudung zu verkaufen. Aleksandrova 28/2, rechts. 14082

Schwarzer Sealfin-Regenmantel an Dame preiswert zu verkaufen. Anzufragen Kofova 14, 2. Stad rechts. 14075

10 Kleiderkästen, Betten, modernes Speisezimmer, 4 altschöne Zimmerecken, gr. Speisezimmer, 18 Zimmerecken, Lederstuhl à 60, Blüschkissen 350, Büchertasten, gr. Plüsch 250, 3 Wandspiegel, antikes schwarzes Mobiliar zu verkaufen. Anz. Zidostka ul. 4 und 8. 14088

Fischherd, gut erhalten, zu verkaufen. Anzufragen: Bojaništica 4. 14087

Nähmaschinen, Fahrräder und Kinderwagen erhalten Sie auf größere Ratenzahlungen bei M. Milar, Trubarjeva 9/1. 12319

Prima Gamaleber für Nuten billig zu verkaufen. Kirschnerei Postka 18. 12988

Kaffiger Jagdhund, 5 Monate alt, zu verkaufen. Anzufragen: Koroševa 2/1. 14031

Stellengesuche

Anständige Frau sucht für sofort Stelle als Wirtschaftlerin. Unter „Spariam“ an die Verw. 14089

Tüchtiger Fleischhauergehilfe in Praxis und Kaution sucht zum ehesten Eintritt Stelle. Anträge unter „133“ an die Verw. 14049

Offene Stellen

Junger Gebäusträger, der fließend und deutsch Sprache mächtig, mit Stadtkennntnissen, gesucht. Adr. Verw. 14077

Ständige Wäscherin, die gut wäscht, wird gesucht. Adr. Verwaltung. 14086

Funde - Verluste

Altes Herrenfahrrad in der Urbanova ulica gefunden. Abzuholen: Emetanova 46/1, Tür 9. 14031

Korrespondenz

Älterer Pensionist wünscht älteres Fräulein oder kinderlose Witwe als Hausfrau, nicht unter 45 Jahre alt, mit tadelloser Vergangenheit, gesund und für alle Hausarbeiten geeignet. Nur ernste Anträge können berücksichtigt werden. Adr. Verw. 14063

Befreister Tochter oder Witwe wird als Mitbewohnerin auf schönem, großen Ort gesucht. Anträge unter „100.000 Dinar“ an die Verwaltung. 14062

Zu mieten gesucht

Suche nettes, möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit im Zentrum, Zuschriften unter „Chepaar 6“ an die Verw. 13997

Zu vermieten

Der Ruhe und Ordnung liebt, gemütlich im reinen und luftigen Zimmer wohnen will, trägt um die Adresse in der Verwaltung unter „Ruhe und Ordnung“. 14085

Schöne, sonnige Zweizimmerwohnung in Badezimmer, samt allen Komfort, sofort zu vergeben. Anzufragen: Edhaus Dr. Kofinova und Turnarjeva ulica, Villenviertel Kamnica. 14093

Zimmer, luftig, peinlichst rein, separ. Eingang, elektr. Licht, parfümiert, an 1 oder 2 solide Personen sofort zu vermieten. Anzufragen: Koroševa ul. 6, Parterre, Partinabe. 14084

Abgeschlossene Zweizimmerwohnung an bessere, kleine Familie zu vermieten. Studenten, Solosla 12. 14070

Vermiete möbl., separ., sonnig, Zimmer. Koroševa 30, Parterre links. 14069

Schöne Wohnung, 2 Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. Anzufragen: Glavni trg 4, Gesch. 14068

Parterrewohnung zu vermieten mit 1. Dezember. Strovet, Givil-Metodova 2. 14067

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Adr. Verw. 14083

Möbl. Zimmer, streng separ., elektr. Licht, zu vermieten. Koroševa ul. 2, Par. 14085

Garage, separat gelegen, mit Auto-Waschanlagen zu vermieten. Koroševa 1. 14073

Großes Sparherdzimmer sofort zu vermieten. Emetanova Koroševa 43, Koroš. 14072

Herr wird als Zimmerkötze mit 1. Dezember auf Arbeit und Wohnung genommen. — Tatarschjeva 20, Part. 14071

Schönes, reines Zimmer mit 2 Betten an bessere Personen abzugeben. Koroševa ul. 10, bei Bah. 14064

Schönes, möbl. Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Grogdicheva 12/2, links. 14101

Schön. Gastzimmer am Part., rein und ruhig, an ferienst. ständigen Mieter abzugeben. — Givil-Metodova 14, bei Sübner, Parterre links. 14100

Fräulein (Studentin) wird in ganze Verpflegung billig aufgenommen. Koroševa cesta 9/1, links. 14099

Leeres Zimmer sofort zu vermieten an ruhiges, kinderloses Ehepaar. Emetanova 33. 14068

Möbl. Zimmer an Herrn, Dame oder Ehepaar zu vermieten. Aleksandrova cesta 17, 1. Stad im Hof. 14097

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Matrova ul. 16, Parterre links. 14095

Wie sich die Wienerinnen Ihre JUGEND und SCHÖNHEIT erhalten



Die Wienerinnen hatten immer den Ruf, schön zu sein. Und sie erhalten sich ihre Schönheit noch lange, wenn andere Frauen im gleichen Alter schon faltig und verblüht aussehen. Ihr Geheimnis ist eine wunderbare, Biocel genannte Hautnahrung, die nach der besonderen Vorschrift des Prof. Dr. Stejskal von der Wiener Universität von jungen Tieren gewonnen wird. Er gebrauchte sie zu Hautnährungsversuchen an Frauen im Alter von 55 bis 72 Jahren und in 6 Wochen verschwanden deren Falten vollkommen! (Siehe vollständigen Bericht in der Wiener Medizinischen Zeitschrift). Biocel hat eine wunderbare Wirkung auf die Haut. Es ernährt die Hautzellen, stärkt schlaffe Gesichtsmuskeln und regt die Durchblutung an. Es macht die Haut fest und frisch und verleiht ihr klare, jugendliche Schönheit. Es glättet selbst die tiefsten Falten. Diese wundervolle Biocel-Hautnahrung kann jetzt von jeder Frau benutzt werden, um ihre Haut zu verjüngen und zu verschönern. Sie ist in der rosafarbenen Creme Tokalon enthalten, die überall erhältlich ist, wo Schönheitsmittel verkauft werden. Besorgen Sie sich noch heute einen Topf. Benützen Sie sie regelmäßig jeden Abend; denn sie verleiht Ihrem Teint rasch Jugend und Schönheit.

Zimmer und Küche an kinderloses Ehepaar zu vermieten. — Adr. Verw. 14096

Vermiete 2 möbl. Zimmer, anschließend, an 1 oder 2 Personen. Koroševa ul. 3, Parterre rechts, Partiviertel. 14094

Herr wird aufs Bett genommen. Koroševa 19/1. 14092

Häusches, möbl., separ. Zimmer an ein Fräulein sofort zu vermieten. Folger, Wildentamerjeva 8/1. 14091

Schöne sonnige Zweizimmerwohnung samt Zubehör ab 1. Dezember an solide Partei zu vermieten. Kettejeva ul. 27. 13790

Vier schöne, trockene Magazinsräume in Maribor, Bahnhofsnähe, auch für Kanzleien geeignet, sind sofort zu vermieten. Anzufragen: Govedić, Gola u. Kofinhandlung, Presernova ul. 19. 13970

Möbl., separ. Zimmer, sonnig, billig abzugeben. Sodna ulica 16, Tür 5. 14099

Staubkalk

billigstes, rationellstes und vollwertiges Düngemittel im Herbst auf alle Kulturen bringt Segen. Zu beziehen bei Firma 13978

H Andraschitz, Maribor

Gute Ware

neue Muster für Nikolo-Weiden sind zu haben im Trpin-Bazar. 13979

Erklärung.

Mein verstorbener Gatte, Josef Reiser, welcher vor kurzem gestorben ist, hat die gesamte benötigte Manufakturware bei der Firma „Narodni Magacin“, sveopće tekstilno d. d. in Beograd, Zagreb und Ljubljana, bestellt.

Da die Firma ihren Kunden als Bonifikation für den Todesfall die Kaufsummen versichert, wurde mir seitens der erwähnten Firma die Kaufsumme kulantest ausbezahlt, was ich hiermit gerne bestätige.

Vel Bečekerek, den 10. Oktober 1933.

14106 Katka, verw. Reiser.

Danksagung.

Für die Beweise der herzlichen Anteilnahme an dem bitteren Verluste unseres geliebten Sohnes, des Fliegermajors, Herrn JERKO NOVAK, anbieten wir allen unseren innigsten Dank.

Die hl. Seelenmesse wird in Maribor in der Domkirche, Kreuzkapelle, am Donnerstag, den 16. M. gelesen werden. 14107

Familie des Hauptmannes d. Rst. Anton Novak.

Den Sammlern der hübschen Nestle-Bilder,

welche das Album „Cudeži iz vsega sveta“, Band 1, noch nicht komplettiert haben, werden die fehlenden Bilder auf Verlangen kostenlos zugesandt durch

NESTLE, Pošt pret. 371, ZAGREB

